



Georg, Johann von Roß,

Walt, quierst dich, Weissagung: der
Blumengruß aus dem Lande ewig deut-
scher Sehnsucht u. der Erinnerungsgruß
einer lieben Seele, deren Freude es ist,
mit vollen Händen Freude auszustreuen.
Ach ja, es muß ein köstlicher Himmel sein,
unter welchem im Januar auf diesen Fluren
die Lieblinge sich entfalten, die wir bei
uns bestenfalls drei Monate später blühen
sehen; u. wie viel farbensatter u. klarer noch
jene Winterkinder denen unseres Frühlings
gegenüber! Mein Stübchen dünkt mich
heller geworden durch den lichten Strauß

Verehrte, theure Frau Roß,

welch zweifachfrohe Überraschung: der
Blumengruß aus dem Lande ewig deut-
scher Sehnsucht u. der Erinnerungsgruß
einer lieben Seele, deren Freude es ist,
mit vollen Händen Freude auszustreuen.
Ach, ja, es muß ein köstlicher Himmel sein,
unter welchem im Januar auf diesen Fluren
die Lieblinge sich entfalten, die wir bei
uns bestenfalls drei Monate später blühen
sehen; u. wie viel farbensatter u. klarer noch
jene Winterkinder denen unseres Frühlings
gegenüber! Mein Stübchen dünkt mich
heller geworden durch den lichten Strauß

als ob ein Stern darin aufgegangen wäre.
Nun ja, wieder einmal der Stern eines
gütigen Herzens.
So lange ich von meinem Leben weiß, habe
ich mich unter einen südlichen Himmel ge-
träumt; physisch mich in der Heimat niemals
ganz heimisch gefühlt, ein Tropfen gotisches Blut
mußte noch in mir rumoren. Auch habe ich lange
über die Jugend hinaus mit deren zähesten
Optimismus einer endlichen Erfüllung meiner
Träume vertraut. Und nun werde ich doch
sterben, ohne die hesperische Küste anders als
im Traum geschaut zu haben. Sie, theure
Frau, sind glücklicher daran gewesen u. sind

es noch; frei u. entwickelt, reichlich vorbe-
reitet durften Sie dem allgemeinen Zuge
folgen mit noch anderen Organen als des
Natursüchtigen, mit denen Zuge „der Musen
u. Charitinnen“. Hätte ich im späteren Leben
Rom erreicht, Gott weiß, mit welcher Be-
schämung ich vor einer Welt gestanden haben
würde, die ja verstehen zu lernen ich wahrscheinlich nicht
mehr fähig war. Der arme Mensch hilft sich
indeß wie er kann. Und so ist mir auch dieser
milde Winter zu einem wohlthätigen, mit Hilfe
eines bischens Imagination, nahezu italischen
geworden. Tag für Tag kehrte ich von meinen
einsamen Spaziergängen mit einem Strauße
Gänseblümchen heim u. die langen Abende
ließ eines von den guten Büchern, welche die
Begleiter einsamer alter Menschen sind, immer=
dar zu kurz erscheinen. Durch

gütige Vermittlung ist mir aus Ihrer Universi-
täts bibliothek Gregoronius Geschichte Roms im Mit-
telalter – lange erwünscht – zugänglich geworden u.
sehe ich jetzt erwartungsvoll den letzten Bänden
entgegen, die mit dem Aufblühen des fünfzehnten Jahrhunderts
das treffliche Werk krönen werden. Gregoronius
ist mein Lieblingsschriftsteller in der Gegenwart.
Ich vermthe, daß Sie, die in Rom halbheimische,
ihn persönlich kennen. Sollten Sie ihn heuer wie-
dersehen, so drücken Sie ihm dankbar die Hand
auch im Namen der alten unbekannten nordischen Landsmän-
nin, die für manche gute Stunde seine Schuldnerin
geworden ist.
Gott gebe, daß diese Zeilen Sie wieder wohlauf
treffen. Da mein anscheinend gänzlich verllorener
„Posten“, Ihnen – u. just Ihnen, obendrein in unbehagliche
Stunden ein gewisses Behagen erregt hat, ist mir ein
tröstlicher Beweis, daß ich ihn nicht pro nihilo
aus dem Schubfach befreit habe, in welchem er

2
unser ein hiesiges Freundes gerüht.
Ist er u. bleibt er dramatisch ein armes
Mondkälbchen, das Gutmeinen, dem er
entsprang, ist gewürdigt worden.
Und nun noch einmal, theure
Frau Roß, warmen, herzlichen Dank
u. Gut Heil zur Romfahrt!

In aufrichtiger Verehrung
Louise François.

nahezu ein Vierteljahrhundert geruht.
Ist er u. bleibt er dramatisch ein armes
Mondkälbchen, das Gutmeinen, dem er
entsprang, ist gewürdigt worden.
Und nun noch einmal, theure
Frau Roß, warmen, herzlichen Dank
u. Gut Heil zur Romfahrt.

In aufrichtiger Verehrung

Louise François

Durch den Förderverein Museum Weißenfels e. V.
aus dem Nachlass von Dr. Otto Klein am 14.08.2021 erworben.
Transkription: Brigitte Lahse
Dem Museum als Schenkung am 27. Juni 2022 übergeben
(205. Geburtstag von Louise von François).